



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Leider
gold für
Forstmänner und Jäger.



Druck.
ao: 1817.

Cantantes, licet usque, minus via laedet, eamus!
Virgil.

Leipzig, 1804.

bey Theodor Ceege

Greilow Aug. 9, 1946
Die Freuden der Wälder und der Jagd sind für den wahren Naturfreund an dichterischen Gegenständen so reich, daß unsere Armuth an ächten Weidmannsgesängen sehr oft und mit Recht schon beklagt worden ist.

So lange „Ein Jäger aus Kurpfalz“ und ähnliche Bänkelsängerarien im Kreise unserer Brüder noch ertönen, scheint jedes Bestreben mir verdienstlich, so geschmacklosen Unsinn zu verdrängen, und da meine frühern Versuche dieser Art * einer

* Jägerlieder. Leipzig im Müllerischen Verlag. 1788. In Musik gesetzt von Joh. Christ. Müller. Leipzig 1790.

so liebevollen Nachsicht gewürdigt worden sind ; so wird hoffentlich diese neue Sammlung, auch von andern weit vorzüglicheren Dichtern nun ausgeschmückt, braven Weidmännern um so willkommener seyn.

Was im Taschenbuch für Forst- und Jagdfreunde und in andern ephemerischen Werkchen bisher zerstreut nur erschienen ist, findet man hier mit Sorgfalt geordnet, und vielleicht — wird mein Wunsch nur erfüllt, auch durch diese festlichen Gesänge bey manchem meiner Mitbrüder in Dienen ein dankbares Andenken mir zu stiften.

§. von Bildungen
Oberforstmeister.

Inhalt.

I. Natur.	Seite	I.
II. Der Walb.		6.
III. Lob des Waldes.		10.
IV. Sehnsucht nach dem Walbe.		17.
V. Walbphantasie.		20.
VI. Lied des braven Försters.		24.
VII. Das goldene Forst A B C oder Vaterlehren eines alten hiedern Forstmannes an seine Jüglinge.		28.
VIII. Lob des achten Forstmannes.		35.
IX. Lob der edlen Jägeren.		40.
X. Die Flinte.		44.
XI. Lob des Jägerlebens.		48.
XII. Der achte Jäger.		51.
XIII. Lob der grünen Farbe.		55.
XIV. Aufreiß zur Jagd.		59.
XV. Glück des Jägerlebens.		62.

XVI. Weidmanns Morgenlied.	Seite	65.
XVII. Die hohe Jagd.	"	68.
XVIII. Fürschlied.	"	74.
XIX. Beym Aufgang der niedern Jagd.	"	77.
XX. Schnepfenlied.	"	82.
XXI. Aufruf zum Schnepfenankand.	"	85.
XXII. Die Auerhahnsbalze.	"	89.
XXIII. Die Feldjagd.	"	92.
XXIV. Am letzten Jagdtage.	"	97.
XXV. Jagdunglück.	"	99.
XXVI. Eamentoso an Dianen.	"	102.
XXVII. Klagen des Jägers im Winter 1796.	"	105.
XXVIII. Trinklied braver Jäger.	"	109.
XXIX. Feldjägerlied.	"	114.
XXX. Morgenlied eines Jägers am Sonntage auf dem Wege in den Wald.	"	118.
XXXI. An Laura, als sie die Jäger der Graus- samkeit beschuldigte.	"	121.
XXXII. An die Jägerfeinde.	"	125.
XXXIII. Sonst und Fest.	"	129.

XXIX.

Feldjägerlied.

Mit Hörnerschall und Lustgesang,
Als gieng' es froh zur Jagd:
So ziehn wir Jäger wohlgemuth,
Wann's Noth dem Vaterlande thut,
Hinaus in's Feld der Schlacht.

Gewöhnt sind wir von Jugend auf
An Feld- und Waldbeschwer;
Wir klimmen Berg und Fels empor,
Wir waten tief durch Sumpf und Moor,
Durch Schilf und Dorn einher.

Nicht Sturm und Regen achten wir,
Nicht Hagel, Reif und Schnee.
In Hiß' und Frost, bey Tag und Nacht,
Sind wir bereit zu Marsch und Wacht,
Als gält' es Hirsch und Reh.

Wir brauchen nicht zu unserm Mahl
Erst Pfanne, Topf und Kost.
Im Hungersfall ein Bissen Brod,
Ein Labeschluck in Durstesnoth,
Genügen uns zur Kost.

Wo wackre Jäger Helfer sind,
Da ist es wohl bestellt.
Denn Kunst erhöht uns Kraft und Muth;
Wir zielen scharf, wir treffen gut;
Und was wir treffen, fällt.

Und färbet gleich auch unser Blut
Das Feld des Krieges roth:
So wandelt Furcht uns doch nicht an;
Denn nimmer scheut ein braver Mann
Für's Vaterland den Tod.

Erliegt doch rechts, erliegt doch links
So mancher tapfre Held!
Die Guten wandeln Hand in Hand
Frohlockend in ein Lebensland,
Wo niemand weiter fällt.

Doch trifft denn stets des Feindes Bley?
Verlezt denn stets sein Schwert? —
Ha! öfter führt das Waffenglück
Uns aus dem Mordgefecht zurück,
Gesund und unversehrt.

Dann feiern wir ein Heldenfest
Bei Bischof, Wunsch und Wein.
Zu Freudentänzen laden wir
Uns aufgepflanzte Siegespanier
Die schönsten Schönen ein.

Und jeder Jäger preist den Tag,
Als er in's Schlachtfeld zog.
Bei Hörnerschall und Becherklang
Ertönet laut der Chorgesang:
„Wer brav ist, lebe hoch!“

von Bürger.
